

aufgeSCHLOSSen



Das Fördermagazin des
Landesmuseums Württemberg
Nr. 1 | 2026

Neue Ideen
im Museum

LandesMuseum
Württemberg

TITELMOTIV

Alexander Reik

fotografiert in der Schlosskirche,
Altes Schloss Stuttgart

Seit 2007 ist Alexander Reik schon Mitglied der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg, und inzwischen gehört er auch als Mitglied zum Kreis der Freunde.

Bei seinen regelmäßigen Besuchen im Landesmuseum Württemberg geht er häufig zur Marmorbüste der Agrippina Minor (50 – 58 n. Chr.), einem seiner Lieblingsobjekte in der Sammlung zur Antike. „Diese Büste finde ich total faszinierend“, schwärmt Reik, „weil der Charakter so gut eingefangen wurde. Außerdem gibt es nur wenige davon. Da haben wir hier etwas ganz Besonderes.“

Schon als Kind hat er mit seinen Eltern das Landesmuseum Württemberg kennengelernt. „Früher liefen die Kinder eben so nebenher“, erzählt Reik. „Heute stellt das Kindermuseum sie in den Mittelpunkt.“ Augenzwinkernd ergänzt er: „Aber auch für uns Erwachsene sind die Mitmachausstellungen doch immer wieder ein tolles Erlebnis.“ Die Idee zum Jungen Schloss begeisterte ihn von Anfang an, und so unterstützt er seit Jahren auch die Mitmachausstellungen im Jungen Schloss. In der kommenden Sonderausstellung „Zier & Zeichen“ sehen wir ihn außerdem im Eröffnungsfilm und im Magazin.

Wir freuen uns, Alexander Reik zu unseren Förderern zählen zu dürfen!

AUS DEM MUSEUM S. 5

Guck mal!
Ein Projekt der
Volontär*innen



FÖRDERGESELLSCHAFT S. 11

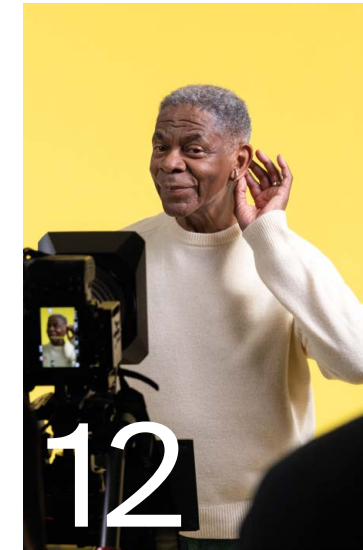
Kultur erleben
und unterstützen



INHALT

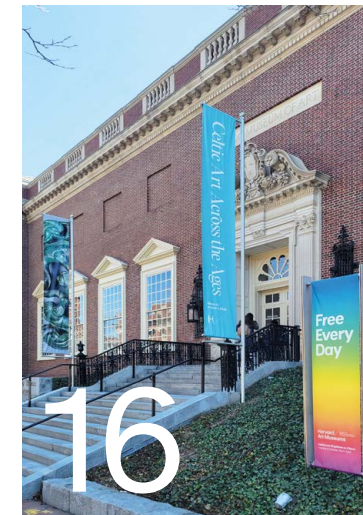
SONDERAUSSTELLUNG S. 12

Zier & Zeichen:
Was Männer schmückt



LEIHGABEN S. 16

Schätze
auf Reisen



SPENDENAKTION S. 17

Unsere
Kulturpatenschaften



VERMISCHTES S. 18

Mehr Nachhaltigkeit
im Museum

QUIZ S. 19

Wie gut kennen Sie
Ihr Landesmuseum
Württemberg?



SPENDEN & FÖRDERN S. 20

So ermöglichen
Sie Kultur!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Schausammlungen haben den Ruf, „standhaft“ zu sein. Sie ordnen, bewahren und erzählen – im Fall des Landesmuseums Württemberg meist die historische Bedeutung eines Objekts für die Region. Doch haben Sie sich schon einmal gefragt, welche Geschichten darüber hinaus in ihnen verborgen liegen? Jedes Objekt trägt mehr in sich, als eine Vitrine zeigen kann. Und auch unsere Depots sind wahre Schatzkammern mit großem Mitteilungsbedürfnis.

Genau hier setzen wir an – und bringen Bewegung ins Spiel: mit der Dynamisierung unserer Schausammlungen.

Mit neuen Perspektiven und experimentellen Formaten laden wir Sie ein, das Museum neu zu entdecken und immer wieder anders zu erleben. Ein zentraler Impuls kommt dabei aus dem eigenen Haus: unser Volontär*innen-Projekt „Guck mal!“. Im Foyer des 2. Obergeschosses im Alten Schloss entsteht eine flexible, kompakte Ausstellungseinheit, die jährlich neu gestaltet wird. Gemeinsam mit Studierenden der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart entwickelt, verbindet dieses Format kuratorische Praxis mit innovativem Design.

So werden nicht nur neue Themen und Objekte sichtbar – auch unser Museumsnachwuchs übernimmt Verantwortung und gestaltet aktiv mit. Es wird ausprobiert, gestaltet, verworfen und neu gedacht – kurz: erarbeitet, wie Museum heute sein kann. Lernen und Vermitteln passieren hier ganz nebenbei – und ziemlich lebendig.

Dass wir diesen Weg gehen können, verdanken wir maßgeblich unserer Fördergesellschaft. Ihre Unterstützung hat es ermöglicht, dieses Projekt auf den Weg zu bringen.

Die Dynamisierung der Schausammlungen ist mehr als ein Projekt – sie ist eine Einladung: Kommen Sie vorbei – es bleibt spannend.



PROF. DR. CHRISTINA HAAK
Wissenschaftliche Direktorin
Landesmuseum Württemberg



Guck mal!
**Ein Projekt
der Volontär*innen**

Guck mal!

Eine einfache Aufforderung und zugleich das Prinzip hinter dem Ausstellungsprojekt der Volontär*innen am Landesmuseum Württemberg.

Im Herbst 2026 eröffnet der Museumsnachwuchs im Alten Schloss eine Ausstellung, die Besuchende dazu einlädt, genauer hinzusehen, Perspektiven zu wechseln und Objekte neu zu entdecken. Denn nicht alles erschließt sich auf den ersten Blick.

Mitten im Museumsgeschehen

Die wissenschaftlichen Volontär*innen sind mittendrin im Museumsalltag. Nach dem abgeschlossenen Studium arbeiten sie über zwei Jahre hinweg in unterschiedlichen Abteilungen. Sie begleiten Ausstellungen, Veranstaltungen und Projekte und lernen die vielfältigen Aufgaben des Museums aus nächster Nähe kennen.

Am Landesmuseum Württemberg sind insgesamt acht Volontariate in den Bereichen Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte, Populär- und Alltagskultur, Restaurierung sowie Drittmittel, Gremien und Veranstaltungen angesiedelt. Ergänzt wird die praktische Arbeit durch interne Fortbildungen und eine zweimonatige Hospitanz in einer anderen Abteilung, die zusätzlich neue Perspektiven eröffnet.



Mit „Guck mal!“ gehen die Volontär*innen nun einen Schritt weiter: Sie entwickeln erstmals ein eigenes Ausstellungsformat und setzen dieses eigenverantwortlich um. Dabei bündeln sie ihre unterschiedlichen fachlichen Hintergründe und entwickeln gemeinsam ein Konzept, das bewusst mit Sehgewohnheiten im Museum bricht.

Einladung zum Perspektivwechsel

Am Anfang stand eine grundlegende Frage: Wie können Objekte so präsentiert werden, dass sie Aufmerksamkeit erzeugen und gleichzeitig Raum für eigene Entdeckungen lassen?

Gemeinsam mit Studierenden aus Architektur und Industrial Design der Klasse „Grundlagen Design und Prototyping“ von Professorin Anne Bergner an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (ABK) suchten die Volontär*innen nach Antworten. In Veranstaltungen, Gesprächen und bei gemeinsamen Museumsbesuchen entstanden 14 Entwürfe für Ausstellungsmobiliar und Raumkonzepte. Davon wurden drei Ideen ausgewählt und in sogenannten Resonanzräumen mit den Kolleg*innen des Museums diskutiert. Die abschließende Wahl fiel auf den Entwurf einer „Gucklochvitrine“ von Tim Fürtig und Jeong-Hoon Han (beide Studenten links im Bild).

Im Treppenbau der ABK Stuttgart:

Die Volontärinnen des LMW (im Uhrzeigersinn): Stina Kriegel, Carolin Kunzi, Jasmine Brenner, Helen Kapeller, Lucie Böttger, Nina Berger, Jeong-Hoon Han (Gestalter und Student ABK), Chryssoula Kalpakidou und Tim Fürtig (Gestalter und Student ABK). Nicht auf dem Bild zu sehen: Agnes Deinlein.

Ein Blick durch das Guckloch

Das ausgestellte Objekt wird von einer Ummantelung nahezu vollständig verdeckt. Erst durch runde Öffnungen auf den verschiedenen Seiten kann man einen Blick ins Innere werfen. Je nach Position entstehen unterschiedliche Perspektiven und neue Blickwinkel. Wer hineinschaut, wird aktiv. Man beugt sich vor, sucht den richtigen Standpunkt, entdeckt Details. Das Sehen wird zur bewussten Handlung.

*„Im Museumsalltag beobachten wir immer wieder, sowohl bei Besucher*innen als auch bei uns selbst, dass die Fülle der ausgestellten Objekte schnell überfordern kann und dazu führt, dass Vieles kaum Beachtung findet. Stellt man ein Objekt in einer nahezu vollständig verhüllenden Vitrine aus, wird auf dieses Verhalten reagiert. Aus der entzogenen Zugänglichkeit entwickelt sich Interesse.“*

TIM FÜRTIG
Student ABK

Jeong-Hoon Han und Tim Fürtig bei der Gestaltung eines Modells (zu sehen unten rechts im Bild) der Gucklochvitrine in den Werkstatträumen der ABK.



Vom Entwurf zur Umsetzung

In enger Abstimmung mit den Fachabteilungen des Museums wurde der Entwurf weiterentwickelt und an die konservatorischen und technischen Anforderungen angepasst. So verbindet die Gucklochvitrine gestalterische Ideen und museale Praxis.

„Besonders spannend war es für uns, an einem konkret umsetzbaren Projekt zu arbeiten“, sagt Jeong-Hoon Han, Student ABK, und ergänzt: „Auch fand ich die Einblicke in die Perspektiven der Volontär*innen sehr bereichernd.“

Derzeit wird der Bau von drei Vitrinen in die Wege geleitet. Sie werden künftig im Eingangsbereich des zweiten Obergeschosses im Alten Schloss mit wechselnden Ausstellungen zu sehen sein.

Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (ABK), oder auch nur Kunstakademie Stuttgart genannt, ist mit rund 850 Studierenden und 23 Studiengängen in den Bereichen Architektur, Design, Kunst, Künstlerisches Lehramt und Konservierung-Restaurierung eine der ältesten und größten Kunsthochschulen in Deutschland. Die Gebäude befinden sich oberhalb der Weißenhof-Siedlung am Killesberg. Dort sind auch die Fotos zu diesem Beitrag entstanden. Für das Projekt „Guck mal!“ kooperieren die Volontär*innen des Landesmuseums Württemberg erstmals mit der ABK.

Ein Format mit Zukunft

„Guck mal!“ ist als langfristiges Ausstellungsformat angelegt. Die aktuelle Volontär*innen-Generation eröffnet die erste Präsentation, zukünftige Jahrgänge werden die Vitrinen mit neuen Themen und Objekten bespielen.

So entsteht ein sich stetig wandelnder Ausstellungsraum, der nicht nur den Besucher*innen immer wieder neue Einblicke bietet, sondern auch dem Museumsnachwuchs die Möglichkeit gibt, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Die erste Ausstellung widmet sich einigen Lieblingsobjekten von Mitarbeiter*innen des Landesmuseums, die bislang in den Depots aufbewahrt werden. Der Blick wird dabei nicht nur durch die kreisrunden Öffnungen der Vitrinhülle gelenkt, sondern auch durch präzise formulierte Fragen, die die Wahrnehmung schärfen und zur aktiven Auseinandersetzung anregen. Vier Seiten – vier Fragen: Blick für Blick nähern sich die Betrachter*innen

Funktion, Bedeutung und Materialität des Objekts sowie den persönlichen Anekdoten von Museumsmitarbeiter*innen, die ausschlaggebend für die Wahl der Exponate waren und ihnen eine individuelle Dimension verleihen. Außerdem gibt die Ausstellung Einblicke in die Arbeit hinter den Kulissen des Museums.


Seien Sie gespannt und schauen Sie genau hin, wenn „Guck mal!“ im Herbst 2026 erstmals zu sehen ist.

„Für uns ist das Projekt eine Chance, selbst zu gestalten. Gerade am Anfang unserer beruflichen Laufbahn ist es etwas Besonderes, eine eigene Ausstellung von Grund auf zu entwickeln und dafür Verantwortung zu übernehmen.“

NINA BERGER
Volontärin LMW

Dank

Wir danken der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V., die mit ihrer Förderung den Auftakt dieses Projekts ermöglicht.

 Gesellschaft zur Förderung
des Landesmuseums
Württemberg e.V.

Kultur erleben und unterstützen

Rund 1.200 Mitglieder unterstützen unser Landesmuseum Württemberg und tragen so aktiv zur Gestaltung des kulturellen Lebens in unserer Region bei.

Mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert die Fördergesellschaft unter anderem Ausstellungen, Ankäufe von Kunstwerken, kulturelle Bildungsprogramme für Kinder sowie inklusive Angebote. Dank des großen Engagements der Mitglieder sind schon zahlreiche Ideen und Projekte des Landesmuseums Württemberg Wirklichkeit geworden!

Eines davon ist die „ZeitReise Keltenland“, die man im Alten Schloss in den Schausammlungen besuchen kann. Sie wurde großzügig vom Land Baden-Württemberg unterstützt. Der Verein förderte die Einrichtung des Raumes und trug mit Untertiteln in Einfacher Sprache sowie der Einbindung Deutscher Gebärdensprache zu mehr kultureller Teilhabe bei.

Und teilhaben sollen am Landesmuseum Württemberg möglichst viele! Daher unterstützt die Fördergesellschaft immer wieder neue Projekte zur Kulturvermittlung.

A propos: Die Mitglieder der Fördergesellschaft genießen freien Eintritt in die Ausstellungen sowie ermäßigten Eintritt zu allen Veranstaltungen des Landesmuseums Württemberg. Persönliche Einladungen zu den Ausstellungseröffnungen und die Zusendung unseres Fördermagazins sind in der Mitgliedschaft enthalten. Außerdem lädt das Museumsteam zu einem exklusiven Programm für Fördermitglieder ein.

Mehr Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten, oder Sie rufen uns einfach an unter Tel. 0711 89 535-199



Zier & Zeichen: Was Männer schmückt

Auch Männer schmücken sich – und das seit Jahrtausenden. Ob Krone, Ring, Uhr, Tattoo oder Gürtelschnalle: Schmuck erzählt Geschichten von Macht, Status, Zugehörigkeit und Identität. Dennoch ist das Phänomen des Männerschmucks bisher kaum kulturhistorisch gewürdigt worden. Ab Oktober widmet sich das Landesmuseum Württemberg diesem faszinierenden Thema mit einer Sonderausstellung, die zeitlich von der Steinzeit bis in die Gegenwart reicht.

Gezeigt wird die Vielfalt von Männerschmuck – vom historischen Artefakt über Alltagsgegenstände –, bereichert durch vermittelnde und interaktive Elemente. Dabei geht es nicht nur um die reine Zier: Welche Botschaften vermittelt Schmuck? Welche Bedeutungen wurden Schmuckelementen zugeschrieben? Und wie hängt Männerschmuck mit dem Wandel von Geschlechterrollen und Männlichkeit zusammen?

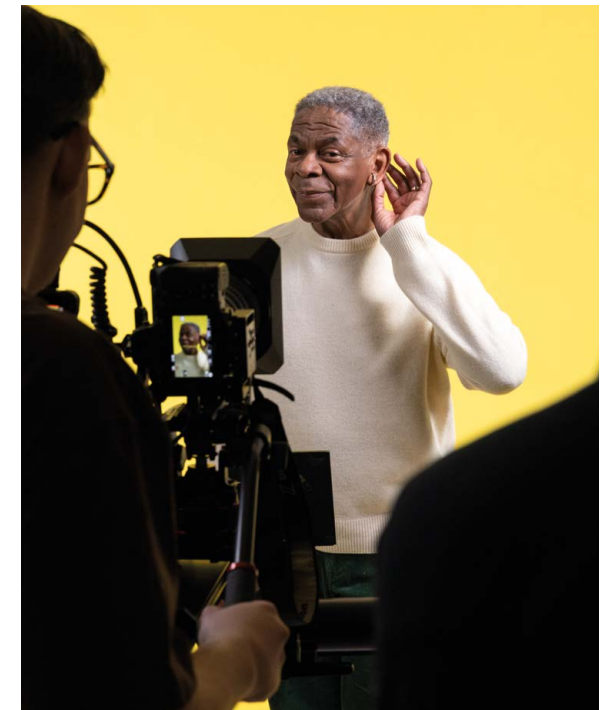
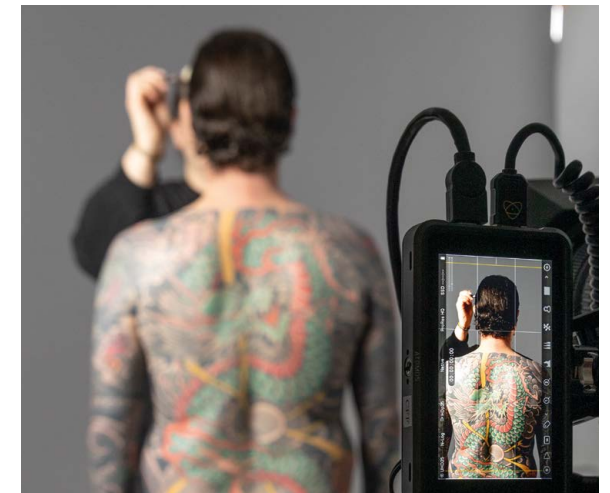
Zehn thematische Kapitel eröffnen einen spannenden Blick auf Geschichte und verbinden historische Exponate mit zeitgenössischen Perspektiven: von Körperschmuck und Machtinsignien über funktionsorientierten Schmuck und Glaubensbekenntnisse bis hin zu gesellschaftlichen Konventionen und deren Überschreitung.

Die Ausstellung zeigt: Schmuck ist weit mehr als reine Zier – er ist ein Zeichen, das Männerbilder seit Jahrtausenden prägt.



Hinter den Kulissen

Die Foto- und Filmaufnahmen entstanden für den Eingangsbereich und das Magazin zur kommenden Ausstellung.



Zier
& Zeichen
17.10.26–
25.4.27 Was Männer
schmückt

Große
Sonderausstellung
im Alten Schloss



Neue Wege der Kulturvermittlung

Bei der Konzeption der Großen Sonderausstellung hat das Museumsteam viele Aspekte der Kulturvermittlung direkt mitgedacht und ein inklusives sowie interkulturelles Vermittlungskonzept erarbeitet: Besucher*innen mit unterschiedlichen sprachlichen, sensorischen und kulturellen Voraussetzungen soll der Zugang zu den Ausstellungsthemen ermöglicht werden. Zentral ist dabei ein **barrierefreier Multimedia-Guide** in deutscher, englischer und Leichter Sprache sowie in Deutscher Gebärdensprache. Ergänzend gibt es interaktive Stationen, die komplexe Inhalte niederschwellig zugänglich machen und individuelle Perspektiven miteinbeziehen.

Die Schmuckobjekte können außerdem als visuell ansprechende Einstiegspunkte für Integrationskurse dienen. Diese Kurse kombinieren den Spracherwerb mit landeskundlichen und kulturellen Inhalten — ein Ansatz, der sich hervorragend mit den Themen der Ausstellung verknüpfen lässt. Eigene Erfahrungen, Erinnerungen und Geschlechterrollen, immer im Aushandlungsprozess zwischen Herkunftsland und neuer Heimat, können hier diskutiert werden.

Gerade das Thema Männlichkeit, oft von tradierten Rollenerwartungen geprägt, wird in der Ausstellung nicht als feststehende Kategorie, sondern als historisch, kulturell und sozial wandelbares Konzept verstanden. Fragen wie „Wer trägt was, und warum?“ oder „Wie verändern sich Vorstellungen von

Männlichkeit über Zeit und Kulturen hinweg?“ eröffnen Gesprächsräume. Ein zentraler Vermittlungszugang wird der biografische Ansatz sein, der sich in der Ausstellung in interaktiven Stationen für die Besucher*innen findet.

Für Lehrkräfte wird es **ausstellungsbegleitende Materialien** geben, die eine direkte und flexible Einbindung der Ausstellungsthemen in den **Unterricht Deutsch als Fremdsprache** ermöglichen. Sie bieten methodisch vielfältige Anknüpfungspunkte für Sprachvermittlung, fördern interkulturelle Kompetenz und regen zur Reflexion über gesellschaftliche Themen wie Identität, Zugehörigkeit und Teilhabe an. Die Materialien sind so konzipiert, dass sie sowohl im Unterrichtsalltag als auch in projektorientierten Lernphasen eingesetzt werden können.

Das Projekt ist ein Pilotprojekt und ein Impuls, kulturelle Bildung und Teilhabe in der Integrationsarbeit stärker strukturell zu verankern. Allein in Stuttgart besuchen jährlich rund **8.000 Menschen** Integrationskurse. Mit den Teilnehmer*innen möchten wir in einen Dialog treten, zu unserer Ausstellung, der Kulturgeschichte des Landes und den Themen unseres Hauses. Der Ansatz des Projekts ist auch auf andere Museen übertragbar. Damit können sich kulturelle Institutionen aktiv in einen gesellschaftlichen Transformationsprozess einbringen. Ein solches Engagement ist uns sehr wichtig.

Das Landesmuseum Württemberg versteht sich als ein Lernort, an dem kulturelle Bildung und Teilhabe, Integrationsarbeit und demokratische Verantwortung produktiv zusammenwirken.

WIR DANKEN DEN FÖRDERERN DER GROSSEN SONDERAUSSTELLUNG „ZIER & ZEICHEN“



„Mit der Sonderausstellung „Zier & Zeichen: Was Männer schmückt“ schließt das Landesmuseum eine Lücke, die bisher kaum systematisch erforscht oder museal behandelt wurde. Es lenkt den Blick auf die große Vielfalt männlicher Schmuckpraktiken — von der Steinzeit bis in die Gegenwart — und zeigt Schmuck nicht nur als dekoratives Element, sondern als kraftvolles Kommunikationsmittel! Wir freuen uns, diese Ausstellung zu unterstützen und zu ermöglichen, dass die gesammelten Erkenntnisse in einer Publikation festgehalten werden.“

DR. MARTIN HOERNES

Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung

Die Ernst von Siemens Kunststiftung unterstützt seit 1983 Museen in Deutschland durch schnelle und unbürokratische Förderungen. Genau dies lag dem Gründer Ernst von Siemens (1903 — 1990) am Herzen. Als Unternehmer und Mäzen sah er es als seine Aufgabe an, hierfür die Voraussetzung zu schaffen. Durch Vorfinanzierung, Unterstützung beim Erwerb von Kunstwerken, Förderung von Ausstellungs- und Restaurierungsprojekten sowie Erstellung von Werkverzeichnissen und Bestandskatalogen werden Wissen und Bildung vermittelt, aber auch der Zugang zur Kunst ermöglicht.



„Das Landesmuseum Württemberg bewahrt Schätze, die Geschichten erzählen. Über Menschen, Zeiten und die Frage, was uns verbindet. Mit „Zier & Zeichen“ kann auch ein reicher Teil der Museumssammlung neu entdeckt werden. Das begleitende Vermittlungsangebot sorgt dafür, dass die Geschichten bei Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen ankommen. Das ist genau die Art von Projekt, die wir fördern möchten.“

PROF. PHILIP KURZ

Geschäftsführer

Leiter der Themengebiete Denkmale und Literatur

Die Wüstenrot Stiftung mit Sitz in Ludwigsburg engagiert sich in den Bereichen Denkmalschutz, Wissenschaft, Bildung sowie Kunst und Kultur. Ein besonderes Anliegen ist die Unterstützung von Museen, Bibliotheken und Archiven im Umgang mit ihren Beständen — um kulturelle Leistungen zu sichern, der Allgemeinheit zugänglich zu machen und im kollektiven Gedächtnis zu verankern.



Schätze auf Reisen

35 herausragende Objekte des Landesmuseums Württemberg sind als „Botschafter des Keltenlands“ bis zum 2. August 2026 in den renommierten Harvard Art Museums in Cambridge (USA) zu sehen.

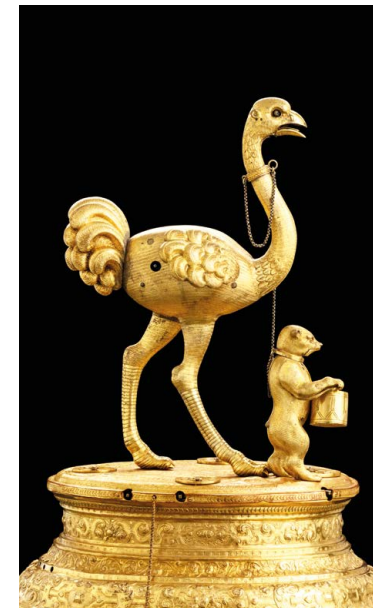
In der Ausstellung „Celtic Art Across the Ages“ befinden sich einzigartige Funde aus dem Prunkgrab des Kleinaspergle bei Ludwigsburg, einem der bedeutendsten frühkeltischen Grabfunde in Mitteleuropa. Die berühmte Bronzekanne aus dem Kleinaspergle zierte sogar das Titelbild des Ausstellungskatalogs – ein sichtbares Zeichen für die internationale Strahlkraft der hiesigen Sammlungen.



„Die Einladung zur Teilnahme an der ersten Keltenausstellung in den USA unterstreicht die wissenschaftliche und kulturhistorische Bedeutung unserer Bestände“, so Thomas Hoppe, Sammlungsleiter Vorrömische Metallzeiten, und ergänzt: „Dies zeigt, wie lebendig und international vernetzt archäologische Forschung heute ist.“ Ebenfalls als Leihgabe in Harvard ist derzeit ein gallorömisches Eponarelief.

Weitere Leihgaben bis Frühjahr 2027:

New York: spätgotische Entwurfszeichnung eines Ulmer Künstlers von 1507 | **Brügge:** Weingartener Heilig-Blut-Altar von 1489 und zwei frühmittelalterliche Pilgerflaschen (spätes 6. Jh.) | **Mailand:** Römischer Altar des Sol | **Rom:** ägyptisches Mumienporträt der Eirene | **Kassel:** zwei Kabinettstücke aus der Kunstkammer | **Budapest:** drei Büsten von Franz Xaver Messerschmidt (18. Jh.)



**Lieben Sie Kultur,
tierisch gute Freunde
und ausgefeilte
Mechanik?**

Dann möchten wir Ihr besonderer Schatz werden. Aktuell sind wir im Uhrengewölbe im Alten Schloss untergebracht und freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Automatenuhr „Strauß und Bär“
Augsburg, um 1575

**FINDE
DEINEN
SCHATZ**



Alle Objekte
finden Sie hier

PATENOBJEKT 124

Unterstützen Sie uns mit einer Kulturpatenschaft

Rund 1,2 Mio. Objekte befinden sich im Besitz des Landesmuseums Württemberg. Sie spiegeln die Vielfalt der Kulturgeschichte Württembergs wider und bilden einen einzigartigen Kulturschatz. Diesen wollen wir bewahren, zeigen und vermitteln!

Mit einer Spende im Rahmen einer Kulturpatenschaft helfen Sie uns bei besonderen Projekten der Kulturvermittlung, Ankäufen zu unseren Sammlungen oder außerordentlichen Restaurierungsarbeiten. Dank der Spenden unserer Kulturpatinnen und -paten konnten wir in den letzten Jahren die Kulturvermittlung im Haus der Musik in Stuttgart und im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch stärken sowie zusätzlich zwei Gemälde restaurieren.

Unsere Kurator*innen haben für Sie besondere Objekte aus unseren Schausammlungen ausgewählt, die über eine Kulturpatenschaft Ihr persönlicher Schatz werden könnten. Die Auswahl reicht über alle Epochen, von steinzeitlichen Figuren über römisches Glas, mittelalterliche Gemälde, königliches Porzellan bis zum Öl-Kanister. Gehen Sie bei uns auf „Schatzsuche“!

Und so funktioniert's:

Wählen Sie auf unserer Webseite Ihr Wunschobjekt aus und werden Sie per Online-Spende oder Überweisung Patin oder Pate. Bitte geben Sie dabei Ihr Wunschobjekt und Ihre Adresse an. Gerne beraten wir Sie telefonisch unter 0711 89535-199 oder per E-Mail an: spende@landesmuseum-stuttgart.de

Ihr Patenobjekt begleiten Sie bis zum **31. Dezember 2028**. Selbstverständlich können Sie Ihre Kulturpatenschaft im Anschluss verlängern.

Mehr Nachhaltigkeit im Museum

Seit diesem Jahr setzt das Landesmuseum Württemberg ein deutliches Zeichen für Nachhaltigkeit.

Dank einer zweijährigen Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) kann ein Klimaschutzmanagement eingeführt und langfristig im Haus verankert werden. Potenziale gibt es hier v. a. beim Energieverbrauch zur Schaffung der raumklimatischen Bedingungen zur Konservierung von Objekten, aber auch bei der Gebäudetechnik sowie in den Bereichen Abfall und Mobilität.

Vielen Dank an die Bosch Steichersolisten

für einen wunderbaren Konzertabend mit musikalischen Schätzen. Wir danken allen Besucher*innen für ihre Spendenbereitschaft. Die Spenden kommen der Mitmachausstellung „Schätze“ im Kindermuseum Junges Schloss zugute.



Seit einigen Jahren engagieren sich bereits Mitarbeiter*innen für mehr Klimaschutz. Einzelne Maßnahmen wie modular gestaltete Ausstellungen, die an anderen Orten weiter genutzt werden können, oder die passive Klimatisierung von Vitrinen mithilfe von Salzlösungen anstelle von chemischen Stoffen konnten schon umgesetzt werden. Als Bildungsort sieht sich das Landesmuseum Württemberg im Bereich Klimaschutz als Vorbild und Multiplikator.

Quiz Wie gut kennen Sie Ihr Landesmuseum Württemberg?

Ich bin mit mehr als 500 Perlen und beilförmigen Anhängern dekoriert — nicht aus Holz, Knochen oder Glas, sondern aus Kalkstein und Gagat. Vor ca. 6.000 Jahren wurde ich von Menschen der Schussenrieder Kultur zum ersten Mal mühevoll aufgefädelt. Dank mir können wir sehen, dass Menschen sich schon seit tausenden von Jahren schmücken!

Lange war ich begraben, bis ich Ende des 19. Jahrhunderts in einem frühmittelalterlichen Gräberfeld in Sachsenheim gefunden wurde.

Wissen Sie, wo ich heute zu finden bin?

Schreiben Sie uns eine E-Mail an: raetsel@landesmuseum-stuttgart.de

oder einen Brief an:
Landesmuseum Württemberg,
Redaktion aufgeSCHLOSSen,
Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart.
Der Einsendeschluss ist der
30. September 2026.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Ihre Daten werden ausschließlich zur Auswertung des Rätsels verwendet. Die Auflösung finden Sie ab 5. Oktober 2026 unter:
landesmuseum-stuttgart.de/foerdergesellschaft

*Eine Veranstaltung mit 30-min. Kurzführung und optional Kaffee & Kuchen im Café Dürnitz.

Gewinnen Sie zwei Karten für unser
KULTUR* KAFFEE

Kultur ermöglichen Unterstützen Sie uns!

Werden Sie Fördermitglied!

Als Mitglied in der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. genießen Sie freien Eintritt in alle unsere Ausstellungen, Ermäßigungen bei unseren Veranstaltungen und ein exklusives Kulturprogramm mit Führungen und Exkursionen.

Oder unterstützen Sie einzelne Projekte

wie das Kindermuseum Junges Schloss gezielt mit einer Spende.

Ihre Ansprechpartnerinnen

ANNE EICHMANN
Leitung Abteilung Drittmittel,
Geschäftsführung Fördergesellschaft
Telefon 0711 89 535 108
anne.eichmann@
landesmuseum-stuttgart.de



NINA HECHT
Fundraising, Fördergesellschaft
Telefon 0711 89 535 208
nina.hecht@
landesmuseum-stuttgart.de



KATJA ZECH
Fundraising, Fördergesellschaft
Telefon 0711 89 535 117
katja.zech@
landesmuseum-stuttgart.de



NINA BERGER
Volontariat, Schlossgespenster
Telefon 0711 89 535 116
nina.berger@
landesmuseum-stuttgart.de



Unser Spendenkonto

Landesmuseum Württemberg, IBAN: DE69 6000 0000 0060 0015 35
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie bei der Überweisung
Ihre Adresse an, dann erhalten Sie von uns Ihren Zuwendungsbescheid.

Für Ihr Engagement danken wir Ihnen herzlich!

Mehr Informationen zur Online-Spende: landesmuseum-stuttgart.de



Ihr Beitrag ist wichtig

Beitrittserklärung

Ja, ich trete der Fördergesellschaft bei.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr 2026.

- | | | |
|--|--|---|
| als „Förder*in“ | als „Freund*in“ | als „Donator*in“ |
| <input type="checkbox"/> Einzelperson/Paar 60/90 € | <input type="checkbox"/> Einzelperson/Paar 600/900 € | <input type="checkbox"/> Bitte senden Sie mir |
| <input type="checkbox"/> Einzelperson (ermäßigt*) 40 € | <input type="checkbox"/> Unternehmen 2.000 € | unverbindlich weitere |
| <input type="checkbox"/> Familie 100 € | | Informationen zu. |
| <input type="checkbox"/> Unternehmen 200 € | | |

Name	Name Partner*in (bei Paar-Mitgliedschaften)
Straße	PLZ Ort
E-Mail	Telefon
Datum	Unterschrift

Bitte füllen Sie die Beitrittserklärung aus (Rückseite beachten!) und senden Sie sie in einem Briefumschlag an:
Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. | Altes Schloss | Schillerplatz 6 | 70173 Stuttgart

*Ermäßigung nur für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende und Schwerbehinderte gegen Vorlage des Ausweises

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG

IBAN

DE69600000000060001535

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

MARKDEF1600

LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

1 - 26

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE **06**

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE



Ihre Teilnahme

SEPA-Lastschriftverfahren

Ich nehme am SEPA-Lastschriftverfahren teil: Ich ermächtige die Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. (Gläubiger-ID DE 97ZZZ00000673052), den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto jährlich mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.* Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt. **Zusätzlich unterstütze ich den Verein mit einer jährlichen Spende,** die zusammen mit dem Mitgliedsbeitrag eingezogen werden soll, in Höhe von _____ Euro. Der Jahresbeitrag und die Spende sind steuerlich abzugsfähig.

Kontoinhaber*in _____ Bank _____

IBAN _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich überweise den Betrag auf das Konto:

IBAN DE81 6005 0101 7871 5113 50 | BW-Bank | BIC SOLADEST600

*Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



HERAUSGEBER

Landesmuseum Württemberg
Altes Schloss
Schillerplatz 6
70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de

GESTALTUNG

Alexandra Busse
Sibylle Geiger

AUFLAGE

2.500 Stück

REDAKTION UND TEXTE

Anke Bauer
Nina Berger
Anne Eichmann
Christina Haak
Nina Hecht
Mira Kunze
Katja Zech
Volontärinnen des LMW

BILDNACHWEIS

Titel und S. 4–13 (alle InC):
Landesmuseum Württemberg,
J. Leliveldt / M. Damian; S.14
(InC) Tatyana Kronbichler; S.15
(InC) H. Seeland (KIT); S.16
(InC) T. Hoppe, Landesmuseum
Württemberg; S.17 (CC BY 4.0)
Landesmuseum Württemberg,
J. Leliveldt / M. Damian; S.18 (InC)
Landesmuseum Württemberg,
J. Leliveldt; S.19 u. 23 (CC BY 4.0)
Landesmuseum Württemberg,
H. Zwietasch; S.20 (alle InC)
Fotofabrik Stuttgart (3) sowie
Landesmuseum Württemberg,
J. Leliveldt

DANK

Wir danken dem Team der
Schlosskirche und der ABK für
ihre Unterstützung bei den
Fotoaufnahmen.

WIDERSPRUCH

Sie können der Nutzung Ihrer
personenbezogenen Daten zu
Werbezwecken unter widerruf@
landesmuseum-stuttgart.de
jederzeit widersprechen.

Eine Kulturpatenschaft als Geschenk

Geburtstag, Hochzeit oder Jubiläum:

Sie suchen noch ein außergewöhnliches Geschenk?
Verschenken Sie eine Kulturpatenschaft. Wir freuen
uns über Ihr Engagement und beraten Sie gerne.

Telefon 0711 89 535-199

foerdergesellschaft@landesmuseum-stuttgart.de

